

Walserkalender

2023



ZERMATT

**I Walser
di Zermatt, Issime e Gressoneng
augurano un felice anno nuovo
Die Walser von Zermatt, Issime
und Gressoneng
wünschen ein glückliches neues Jahr**

DER MOND ALS LENKER DES MENSCHEN VERHALTENSREGELN AUS DEM OBEREN LYSTAL

Nach dem «Hundertjährigen Kalender» sind für die Tierkreiszeichen vier Gruppen zu unterscheiden.

- 1) Erdgebundene Zeichen, die dem Wachstum im Erdboden förderlich sind: Stier, Jungfrau und Steinbock.
- 2) Blätterbildende Zeichen: Krebs, Skorpion und Fische.
- 3) Blütenbildende Zeichen: Zwillinge, Waage und Wassermann.
- 4) Fruchtbildende Zeichen: Widder, Löwe und Schütze.

Bei der Walserbevolkerung im oberen Lystal können heute noch Richtlinien in Erfahrung gebracht werden. Sie seien im folgenden aufgeführt. Ihre Beachtung ist natürlich in dem vom Tourismus stark mitgeprägten Tal sehr rückläufig. Die Angaben entsprechen wohl nicht mehr ganz dem früheren Brauchtum. Abweichungen von den heutigen Auffassungen sind durchaus möglich.

Die Eingeweihten bekräftigen, dass dem Zusammenspiel von ♀ «obsigend» und ♂ «nidsigend» mit den Tierkreiszeichen grössere Bedeutung zukomme als der Lichtgestalt des Mondes.

Mit einigen Ausnahmen werden den «Wasserzeichen» Fische und Wassermann schlechte Eigenschaften zugeschrieben.

PRAKTISCHE REGELN

Haarschneiden

Mond schwindend (abnehmend) und «nidsigend» bieten beim Zeichen Widder Gewähr für mildes und lockiges, möglicherweise sogar krauses Haar. Löwe und auch Jungfrau versprechen schönes Haar. Wachsender (zunehmender, aufgehender) Mond, vor allem wenn gleichzeitig obsigend, führt zu unerwünscht starkem Wuchs. Unbedingt zu vermeiden sind Zwillinge und Fische. Diese Zeichen führen zu einer Gabelung der Haarspitzen. Bei den Fischen besteht die Neigung zu feuchtem Haar, «es sitzt geradezu der Teufel in der Sache».

Setzen von Kartoffeln und Karotten

Ein gutes Zeichen ist der Widder. Zu vermeiden sind die Zwillinge, da sich Doppelbildungen einstellen. Wasserzeichen und Steinbock führen zu allzu frühem Treiben und viel Kraut. Beim Stier durchzieht leicht ein schwarzer Nerv die Kartoffel. Bei wachsendem Mond ist darauf zu achten, dass er sich unbedingt im «nidsigend» befindet.

Einkellern der Kartoffeln

Eine Periode mit schwindendem und nidsigendem Mond wählen. Angezeigt ist auch der «stille» Mond, das heisst in den Stellungen Vollmond, letztes Viertel, Neumond und erstes Viertel. Empfohlene Zeichen: Widder und Jungfrau. Im Krebs werden die Kartoffeln schorfig.

Kaminfegen

Diese Arbeit soll bei wachsendem und obsigendem Mond und im Zeichen der Jungfrau erfolgen oder auch bei Neumond, der aber dann obsigend sein und sich im Schützen befinden soll.

Brotbacken (auf Vorrat)

Auf wachsenden und nidsigenden Mond achten. Das Brot geht beim Backen gut auf. Dies trifft auch im obsigenden und beim «stillen» Mond zu. Das Zeichen der Waage bürgt dafür, dass das Brot bei der Lagerung trocken bleibt. In gut gelüftetem Raum gelagert, wird es mit der Zeit recht hart.

Metzgen und Würsten (auf Vorrat)

Um die Vorrathaltung überhaupt zu ermöglichen, müssen diese Arbeiten im Novemberr erfolgen. Der Mond soll dabei schwindend, nidsigend sein und im Zeichen der Waage stehen. Bei wachsendem Mond besteht Gefahr, dass die Ware ranzig wird.

Holz schlagen

- Bauholz: Von November bis Februar, in höheren Regionen evtl. noch im März. Mond schwindend und nidsigend.
- Brennholz: Ab August, das heisst, wenn das Holz nicht mehr im Saft ist. Mond wachsend und obsigend.
- Ruten für Besen: Diese sind im November bei schwindendem Mond zu gewinnen und dann im Keller zu lagern.

Wechsel des Viehstalles

Der Wechsel soll bei wachsendem oder Vollmond stattfinden. Der Mond soll nidsigend und im Zeichen der Waage, allenfalls auch des Steinbocks stehen. Der Stall bleibt dann trocken. Unbedingt zu vermeiden ist der Stier, die Tiere würden sich dann unruhig verhalten.

Vieh im Frühjahr zum ersten Mal auf die Weide treiben

Es hat dies bei wachsendem, aber gleichzeitig nidsigendem Mond zu geschehen. Das Zeichen des Krebses bietet Gewähr für sauberes Gras. Bei der Waage kann man sich im Herbst gesundes Vieh mit gutem Gewicht erhoffen. Das Zeichen der Fische verspricht sehr ruhiges Verhalten der Tiere, führt aber zu übermässiger Trinklust. Beim Stierzeichen kommt das Vieh im Freien nicht zur Ruhe, neigt bei hochgetragenen Kopf zum Umher- und Davonrennen. Es ist zumindest ein Fall bekannt, bei dem unter einem ungünstigen Zeichen vorgegangen wurde, so dass zufolge der sich einstellenden Unruhe für drei bis vier Tage zur Fütterung im Stall zurückgegriffen wurde, das heisst so lange, bis der Mond in ein günstiges Zeichen eintrat.

Einstellen des Viehs in den Stall zur Winterfütterung mit Heu

Dies hat bei stillem Mond, bei wachsendem, wenn nidsigend oder bei schwindendem, wenn obsigend, und mit Vorteil im Zeichen des Widders zu erfolgen. Geschieht es im Zeichen des Krebses, neigt das Vieh zum Nagen am Holz der Futterkrippe.

Grosse Wäsche

Man wähle den wachsenden Mond, wenn er nidsigend ist und zudem im Zeichen der Jungfrau steht.

Zum Zeichen der Jungfrau sei noch bemerkt, dass man im Lystal unter Jungfrau eine Magd versteht, für das Tierkreiszeichen wird die Bezeichnung «Jungfer» verwendet.

Trotz Beachtung der Regeln dürfte sich ab und zu das Gewünschte nicht eingestellt und die dem astronomischen Kalender entnommenen Wettervorhersagen mit dem eingetretenen Wetter nicht Übereinstimmung erlangt haben. Daran ist wohl der Umstand schuld, dass sich für den braven Wegweiser für das ganze Jahr da und dort der Übername «de Lougner» (der Lügner) einbürgerte. Wenn sich jemand zwecks Konsultation den sorgsam an einem Nagel aufgehängten Kalender wünschte, sagte er etwa, ohne dabei Böses zu denken: «geb mer de Lougner».

HEINRICH WELF

LA LUNA QUALE GUIDA DELL'UOMO

I segni zodiacali sono suddivisi, secondo il «Hundertjährige Kalender» (calendario secolare) in quattro gruppi.

- 1) Segni proficui alla crescita nella terra: Toro, Vergine, Capricorno.
- 2) Segni proficui alla formazione del fogliame: Cancro, Scorpione, Pesci.
- 3) Segni proficui alla fioritura: Gemelli, Bilancia, Acquario.
- 4) Segni proficui alla fruttificazione: Ariete, Leone, Sagittario.

Direttive e consigli possono essere rintracciati, ancora oggi, presso la popolazione walsers dell'Alta Valle del Lys ma, tale osservanza, con il recente sviluppo turistico, purtroppo è in regresso.

Quanto verrà annotato qui di seguito, spesso non corrisponde alle vecchie usanze e molto probabili sono le divergenze nei pareri.

Gli esperti affermano che le combinazioni dei seguenti due segni

- ♋ ascendente

- ♌ discendente

con quelli zodiacali sono più importanti delle fasi lunari.

ALCUNE DIRETTIVE

Tagliare i capelli

Luna calante e discendente nell'Ariete assicura capelli morbidi e ricciuti. Leone e Vergine promettono capelli belli.

Luna crescente e ascendente causa crescita.

Gemelli e Pesci causano un biforcamento alle punte e, soprattutto nei Pesci i capelli tendono ad essere umidi: «il tutto è nelle mani del diavolo».

Seminare patate e carote

L'Ariete è un buon segno; da evitare Gemelli in quanto c'è il rischio dei dopponi.

I segni acquatici ed il Capricorno favoriranno un prematuro fruttificare con maggior crescita della parte erbosa.

Nel Toro si ferma facilmente un «nervo nero» che attraversa la patata.

In luna crescente fare attenzione che vi sia la combinazione con il segno discendente.

Immagazzinare le patate

Scegliere un periodo in luna calante e discendente. Consigliabile è anche la luna «calma».

Segni convenienti Ariete e Vergine, segno contrario Cancro perché le patate diventeranno rugose.

Pulire il camino

Scegliere un periodo in luna crescente ed ascendente nel segno della Vergine.

È pure consigliabile, in luna nuova e ascendente, il Sagittario.

Fare il pane a lunga conservazione

In luna crescente e discendente il pane gonfierà come opportuno.

Lo stesso risultato si può ottenere in luna «calma» con la combinazione del segno discendente.

La Bilancia garantisce che il pane stagionato rimanga secco e divenga ben duro in un locale arieggiato.

Macellazione e lavori correlativi

Per una lunga conservazione degli alimenti i lavori debbono avvenire nel mese di novembre in luna calante e discendente nella Bilancia.

In luna crescente c'è il pericolo che la merce diventi rancida.

Tagliare legname

I mesi proficui per il taglio delle piante per il legname da costruzione sono da novembre a febbraio, eventualmente ancora a marzo con la luna calante e discendente.

Per la legna da ardere si parte da agosto con luna crescente e ascendente.

Le verghe per le scope sono da tagliarsi a novembre in periodo di luna calante; immagazzinarle poi in cantina.

Cambio della stalla

Il periodo adatto è in luna crescente o piena e discendente, nella Bilancia, eventualmente anche in Capricorno perché così la stalla rimarrà asciutta.

Assolutamente negativo è il Toro perché gli animali sarebbero irrequieti.

Primo pascolo in primavera

La luna crescente e discendente nel Cancro garantisce un pascolo pulito; la Bilancia procura bovini sani e di buon peso in autunno; i Pesci promettono un comportamento tranquillo ma con un abbeveramento eccessivo; nel Toro i bovini tendono a scappare con la testa in alto. In caso di irrequietudine si ritorna per tre o quattro giorni al foraggiamento nella stalla in attesa di un buon segno.

Ritorno al foraggiamento invernale

Conviene ritirare il bestiame in luna «calma», crescente e discendente oppure calante e ascendente nel segno dell'Ariete.

Nel Cancro i bovini tendono a rosicchiare il legno della mangiatoia.

Il bucato

Il periodo giusto è in luna crescente e discendente nel segno della Vergine.

Il nome tedesco per la Vergine è «Jungfrau» ma nel tisch di Gressoney Jungfrau corrisponde a serva per cui il segno zodiacale viene chiamato «Jungfer».

Osservando tutte le regole di cui sopra, non è detto comunque che sempre si arriverà al desiderato successo, così pure le previsioni del tempo segnalate nell'almanacco astronomico non sempre si verificheranno. Per queste motivi, già nei tempi lontani, all'almanacco veniva attribuito il soprannome di «de lougner» (il bugiardo). Così, quando qualcuno in casa voleva consultare questo vademecum, accuratamente appesa ad un chiodo, diceva, qualche volta privo di ogni ironia: «gémmer de lougner» (dammi il bugiardo).

HEINRICH WELF



ZERMATT



SPIELE UND ZEITVERTREIB

Das Spielen ist ein unentbehrliches Element bei Tieren und Menschen für ihre positive Entwicklung. Schon im Säuglingsalter suchen sie es, um Freude zu finden und um die angenehme Beziehung zwischen sich und der Umwelt kennenzulernen.

Mit zunehmendem Wachstum nimmt es komplexere Werte an: es ist nicht nur ein Grund zur Flucht und zum persönlichen Vergnügen, sondern öffnet sich auch für die Auseinandersetzung mit den Mitmenschen, mit denen man Beziehungen knüpft, miteinander wetteifert, kooperiert und seine Kreativität zum Ausdruck bringt. Deshalb kann man das Spielen von 0 bis 99 Jahren betreiben.

Für die Kleinsten sind Spielzeuge das Mittel, der Realität zu entfliehen und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Ihre Geschichte ist sehr lang, die erste kommerzielle Produktion geht auf das 15. Jahrhundert in Deutschland zurück, wo sich Nürnberg auf die Herstellung von Puppen spezialisierte. Auch in Gressoney-Saint-Jean, wo sich heute das Bierfall befindet, gab es die Schreinerei Leumann, die mit der Ringdrehtechnik, die für das Zechenrevier Seiffen typisch ist, Spielzeuge in Serie herstellte.

Bis dahin waren Spiele und Spielsachen einfach mit der Umwelt und der lokalen Kultur verbunden. Bei uns waren die Materialien aus Keramik, Stein, Holz, Stoff. Aus Ahorn-, Erlen-, Holunder- und Alpenrosenholz wurden kleine Tiere wie Kühe, Ziegen, Gämsen, Hunde, aber auch Pfeifen, Blasrohre, Bögen und kleine Flinten geschaffen. Man spielte mit Holzkugeln, Kegeln, Stein- und Glaskugeln, Bleisoldaten, Kreisen und Karren, mit aus Holzlöffeln gefertigten Puppen, Schaukelpferden und Rollenspielen. Neuere sind Keramik- und Gelenkpuppen und Blechspielzeug und Musikspielzeug, Arbeitsgeräte, Miniaturmöbel und Einrichtungsgegenstände aus fernen Ländern. Früher spielten die Kinder vor allem im Freien, in der reichhaltigen Umgebung mit Materialien, die ihre Kreativität befriedigten. Man spielte Pferde, Blindkuh, Verstecken, Wochentage, Ball, Runde, man jagte, kletterte auf Bäume, schlug Purzelbäume, schuf Kronen aus Blumen. Man kämpfte mit Gewehren und Tannenzapfen, baute Hütten mit Ästen, spielte stundenlang an den Bächen, baute Dämme oder baute Mauern und Häuser aus Lehm, suchte Frösche oder überliess dem Wasser Boote aus Rinde und Blättern. Während des langen Winters, wenn man rausgehen konnte, vergnügte man sich im Schnee beim Rodeln, Schlittschuhlaufen und Skifahren, um mit roten Wangen und mit Schneeklumpen beladenen Kleidern in die Wärme der Häuser zurückzukehren.

Auch die Erwachsenen spielten und vergnügten sich in der kurzen Freizeit von den anstrengenden alltäglichen Tätigkeiten: sie widmeten sich hauptsächlich den Kartenspielen, aber auch den Tischspielen mit Spielsteinen und Würfeln. Es fehlte nie an Musikinstrumenten und an der Lust zu singen. Akkordeon, Mandoline, Blasinstrumente, Ribebe, Zither, Mundharmonikas belebten mit Begeisterung die langen Winterabende und die seltenen, aber herzlichen, Dorfeste.

GIOCHI E PASSATEMPI

Il gioco è un elemento indispensabile ad animali e umani per il loro positivo sviluppo. Fin da neonati essi lo ricercano per procurarsi gioia e conoscere la relazione piacevole fra sé e il mondo circostante. Con la crescita esso acquista valori più complessi: oltre ad essere motivo di evasione e di divertimento personale, esso apre al confronto con il prossimo con cui si stringono legami, ci si confronta, si compete, si coopera e si esprime la propria creatività. Per questo il gioco piace da 0 a 99 anni.

Per i più piccoli i mezzi per evadere dalla realtà e dar sfogo alla fantasia sono i giocattoli. La loro storia è vastissima, la prima produzione commerciale risale al XV secolo in Germania, dove Norimberga si specializzò nella produzione di bambole. Anche a Gressoney-Saint-Jean, dove oggi c'è la birreria Bierfall, c'era il laboratorio di falegnameria Leumann che produceva giocattoli in serie utilizzando la tecnica della tornitura ad anello tipica della zona mineraria di Seiffen. Fino ad allora i giochi e i giocattoli erano semplici, legati all'ambiente e alla cultura locale. Da noi i manufatti erano di ceramica, pietra, legno, stoffa. Con il legno di acero, di ontano, di sambuco e di rododendro si creavano piccole mucche, capre, camosci, cagnolini, fischietti, cerbottane, archi e fuciletti. Si giocava con palle di legno, birilli, biglie di sasso e di vetro, soldatini di piombo, cerchi e carretti, bambole, cavalli a dondolo e giochi con rotelle. Più recenti sono bambole di ceramica e snodabili, giocattoli di latta e musicali, attrezzi da lavoro, mobili e arredi in miniatura provenienti da lontani paesi. Un tempo i bambini giocavano prevalentemente all'esterno, nella natura prodiga di ambienti e materiali atti a soddisfare la loro creatività. Si giocava a cavallina, a mosca cieca, a nascondino, a settimana, a palla, a girotondo, a rincorrersi, a scalare gli alberi, a far capriole sull'erba, a creare coroncine con i fiori. Si combatteva con fuciletti e pigne, si costruivano capanne con i rami, si giocava per ore accanto ai ruscelli creando dighe o costruendo muri e case con il fango, cercando rane o affidando all'acqua barchette di cortecchia e di foglie. Durante il lungo inverno, quando si poteva uscire, ci si divertiva con la neve slittando, pattinando e sciando per rientrare con le guance rosse e i vestiti carichi di grumi di neve al calduccio delle abitazioni.

Anche gli adulti giocavano e si divertivano nel poco tempo libero dalle gravose attività quotidiane: si dedicavano prevalentemente a giochi con le carte ma anche a giochi da tavolo con pedine e con dadi. Non mancavano mai gli strumenti musicali e la voglia di cantare. Fisarmoniche, mandolini, strumenti a fiato, ribebbe, cetre, armoniche a bocca allietavano con entusiasmo le lunghe serate invernali e le rare ma calorose feste di paese.

*Wir danken unseren Zermatter Freunden für die gute Zusammenarbeit
Ringraziamo i nostri amici di Zermatt per la preziosa collaborazione*

2024

JEENER • GRUASSE MOANUT JENER • GENNAIO

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

HOORNIG • LLJICKE MOANUT HÒRNÒNG • FEBBRAIO

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29			

MERZE • MÉRZE MERZE • MARZO

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

ABRELLE • OABERLLJE ABERLE • APRILE

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

MEIJE • MEJE MEJE • MAGGIO

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

BRAACHUD • BROAHUT BROACHÒ • GIUGNO

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

HEWWUD • HOEJU HEIÒ • LUGLIO

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

ÖÜGSCHTE • AUGSCHTE OUGSCHTE • AGOSTO

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

HERBSTMAANUD • SEPTEMBRE SETEMBER • SETTEMBRE

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

WIIMAANUD • OCTOBRE OKTOBER • OTTOBRE

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

WINTERMAANUD • NOVEMBRE NOVEMBER • NOVEMBRE

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

CHRISCHTMAANUD • DÉCEMBRE DEZEMBER • DICEMBRE

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					



ÉISCHEME

Vür d'Éischemara ischt Ras, vür éttljigi l'ermite, vür l'anagrafe civile Fortuné Désiré Aimé D'Andres gwarde im 1925. Is het glebt einigs, z'létshta das het dschi pheenben im Biouley va woa mu gsit Éische un unza wéitur. Vür villuru hets génh glebt doa, wa hets gweerhut im Schweizerlann, im Stefferlann un uab Augschtal un ischt arwunne in d'joari '60.

Hoornig • Ljicke moanut • Hörnong • Febbraio



1	Mittwoch	Brigitta		trüb	
2	Donnerstag	Bodo		Schnee	
3	Freitag	Blasius			
4	Samstag	Veronika		Nebel	
5	Sonntag	Agatha			
6	Montag	Dorothea		Wind	
7	Dienstag	Richard		hell, ziemlich kalt	
8	Mittwoch	Salomon		trüb	
9	Donnerstag	Apollonia			
10	Freitag	Scholastika		Schnee	
11	Samstag	Euphrosina			
12	Sonntag	Susanna		hell	
13	Montag	Johann			
14	Dienstag	Valentin		und	
15	Mittwoch	Siegfried			
16	Donnerstag	Juliana		kalt	Schmutziger Donnerstag
17	Freitag	Donatus		Schnee	Russfreitag
18	Samstag	Simon, Kaspar		kalte	
19	Sonntag	Gubertus			Fastnachtsonntag
20	Montag	Eleutherius		Winde	
21	Dienstag	Eleonora			Fastnachtdienstag
22	Mittwoch	Petri Stuhlfeier		hell	Aschermittwoch - Beginn der Fastenzeit
23	Donnerstag	Josua		früh kalt	
24	Freitag	Matthias		und gefroren	
25	Samstag	Viktor		nachmittags	
26	Sonntag	Nestor		lieblich	Altfastnachtsonntag/Fest der Autonomie des Aostatales
27	Montag	Sarah		Schnee	
28	Dienstag	Antonia		rau und kalt	



ZERMATT • Milinu

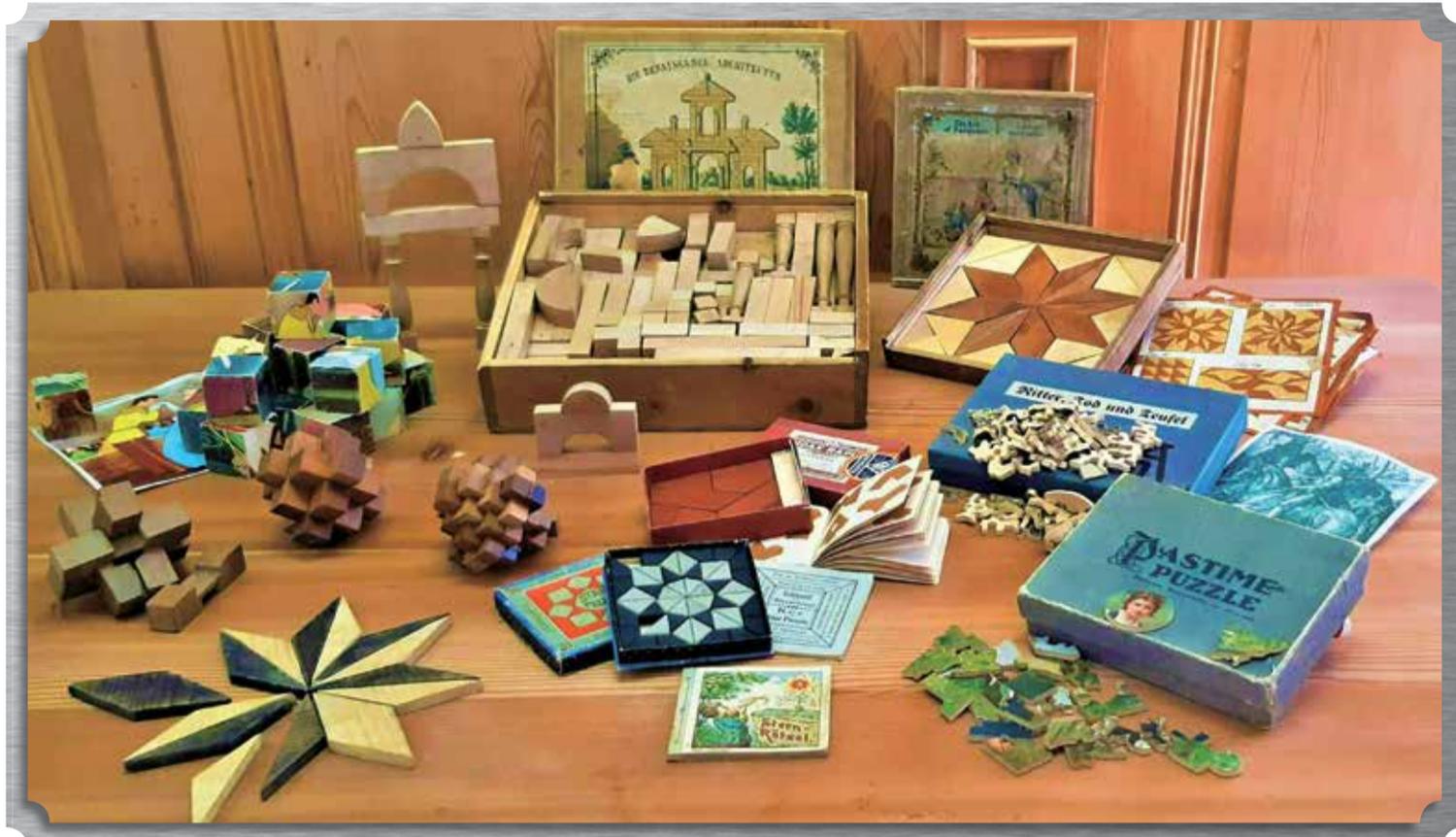
Ds Milinu ischt is alts Brättschpill fer zwey Persone. Ds Schpillbrätt het drii Viereggi, wa inenander liggen. Schii sind inr Mitti va üssenna na innena mit ener Linja verbunni. Spillu tüe ma mit niin wiisse und niin schwarze runne Schteyne. Am Afag setzen d Schpiller abwägglungswiis en Schtey. Ma versüecht de Milini z machu, das heysst drii eygeni Schteyna in einer Linja darztüe. Gwunne het ma, wenn dm Gägner numma me zwei Schteyna bliiben. Friejer het ma bi iisch z Zermatt helli und dunkli Schteyne oll Hosuchnepf gibrücht. Das Schpill ischt bi iisch seer alts. Ma het z Findle uf enem Tisch und im Mutt uf ener Giltsteyblatta di inkritzutu Viereggi gfunne.

Merze • Mèrze • Merze • Marzo



widri
wider
wéder

1	Mittwoch	Albin			rau	
2	Donnerstag	Simplicius				
3	Freitag	Kunigunde				
4	Samstag	Adrian			kalt	
5	Sonntag	Eusebius				
6	Montag	Fridolin			und	
7	Dienstag	Perpetua, Felicitas				
8	Mittwoch	Philemon			windig	
9	Donnerstag	Franziska			sehr	
10	Freitag	Alexander				
11	Samstag	Küngold			kalt	
12	Sonntag	Gregor				
13	Montag	Ernst			obschon	
14	Dienstag	Zacharias				
15	Mittwoch	Melchior			kein	
16	Donnerstag	Herbert			Schnee	
17	Freitag	Gertrud			liegt	
18	Samstag	Gabriel			Wind und Schnee	
19	Sonntag	Josef				
20	Montag	Emanuel				Frühlingsanfang - Tagundnachtgleiche
21	Dienstag	Benedikt				
22	Mittwoch	Nikolaus			kalt	
23	Donnerstag	Fidel			mit	
24	Freitag	Erwin			wenig Schnee	
25	Samstag	Humbert				
26	Sonntag	Cäsar			und	
27	Montag	Emma			Wind	
28	Dienstag	Priskus				
29	Mittwoch	Ludolf			und	
30	Donnerstag	Amadeus			Nebel	
31	Freitag	Guido				



GRESCHÒNEY • D'gédòldgschpélé

Ou de zòcht hein ériò gédòldgschpélé kät: chlotziene fer eppés bélder z'machò, holzené òn steinené stéck fer hišcher, schlosser, stäga òn mure z'bue, puzzlene, tifòlchnéff, elé mét welé, pappiera fer z'zeichne òn féerbe òder chränziene òn tierlene us z'hackò.

Abrelle • Oaberllje • Aberle • Aprile



schtieri
rinn
stier

1 Samstag	Hugo			
2 Sonntag	Palms., Abundus		früh gefroren	
3 Montag	Ignaz			Beginn der Karwoche
4 Dienstag	Ambrosius		und	
5 Mittwoch	Joel			
6 Donnerstag	Irenäus		tags	
7 Freitag	Cœlestin		rau	Karfreitag
8 Samstag	Appollonius			
9 Sonntag	Ostern			
10 Montag	Ostermontag		bisweilen	
11 Dienstag	Leo			
12 Mittwoch	Julius		mit	
13 Donnerstag	Egesippus		Schnee	
14 Freitag	Tiburtius		vermengt	
15 Samstag	Raphael			
16 Sonntag	Daniel			
17 Montag	Rudolf		lind	
18 Dienstag	Valerian			
19 Mittwoch	Werner			
20 Donnerstag	Hermann		mit	
21 Freitag	Anselm		Regen	
22 Samstag	Kajus			
23 Sonntag	Georg		Reif	
24 Montag	Albrecht			
25 Dienstag	Markus		und	Nationales Befreiungsfest
26 Mittwoch	Anakletus		raues	
27 Donnerstag	Anastasius			
28 Freitag	Vitalis		Wetter	
29 Samstag	Peter			
30 Sonntag	Quirinus		schön warm	



GRESCHÒNEY • DE TOCHE

D'uroaltò toche sinn ganz eifaché gsid òn gmachté òs holz. Hämmò selbòr toche gmacht mét emmene holzene leffel òn dròber e stòck tuech oder mé wöllené fadma zéeme bönnté. Spétòr vòn der Schwiz òn vòm Titschland sinn erschénet d'érschtò toche òs kéramék méttém pòlschtrete lib, angleité mé vérdemé chleider oder mét der greschòneytracht. Endé 1800 hämmò schò chònnò ròdò mé lécké firhischer, möbeltene òn allerlei gschérléné.

Meije • Meje • Meje • Maggio



zwillinga
zwilljini
zwendlene

1 Montag	Sigismund			Fest der Arbeit
2 Dienstag	Athanasius		Donner	
3 Mittwoch	Philipp		rau	
4 Donnerstag	Florian		und	
5 Freitag	Gotthard		trüb	
6 Samstag	Valerian		und	
7 Sonntag	Otto		kühl	
8 Montag	Stanislaus			
9 Dienstag	Beat		lind	
10 Mittwoch	Gordian		nacht gefroren	
11 Donnerstag	Luise		wilde	
12 Freitag	Pankraz		und	12.-13.-14.-15. Die Eisheiligen
13 Samstag	Servaz		raue	
14 Sonntag	Bonifaz		und	
15 Montag	Sophia		trübe	
16 Dienstag	Peregrin		und	
17 Mittwoch	Aaron		ungestüme	
18 Donnerstag	Erich		Tage	
19 Freitag	Potentiana		mit Reif	
20 Samstag	Christian			
21 Sonntag	Konstantin		schön	
22 Montag	Helena			
23 Dienstag	Dietrich			
24 Mittwoch	Johanna		und	
25 Donnerstag	Urban			
26 Freitag	Alfred			
27 Samstag	Lucian		warm	
28 Sonntag	Wilhelm			
29 Montag	Maximus		Reif	
30 Dienstag	Hiob		gefroren	
31 Mittwoch	Petronella			



ZERMATT • Is Schpill ooni Name

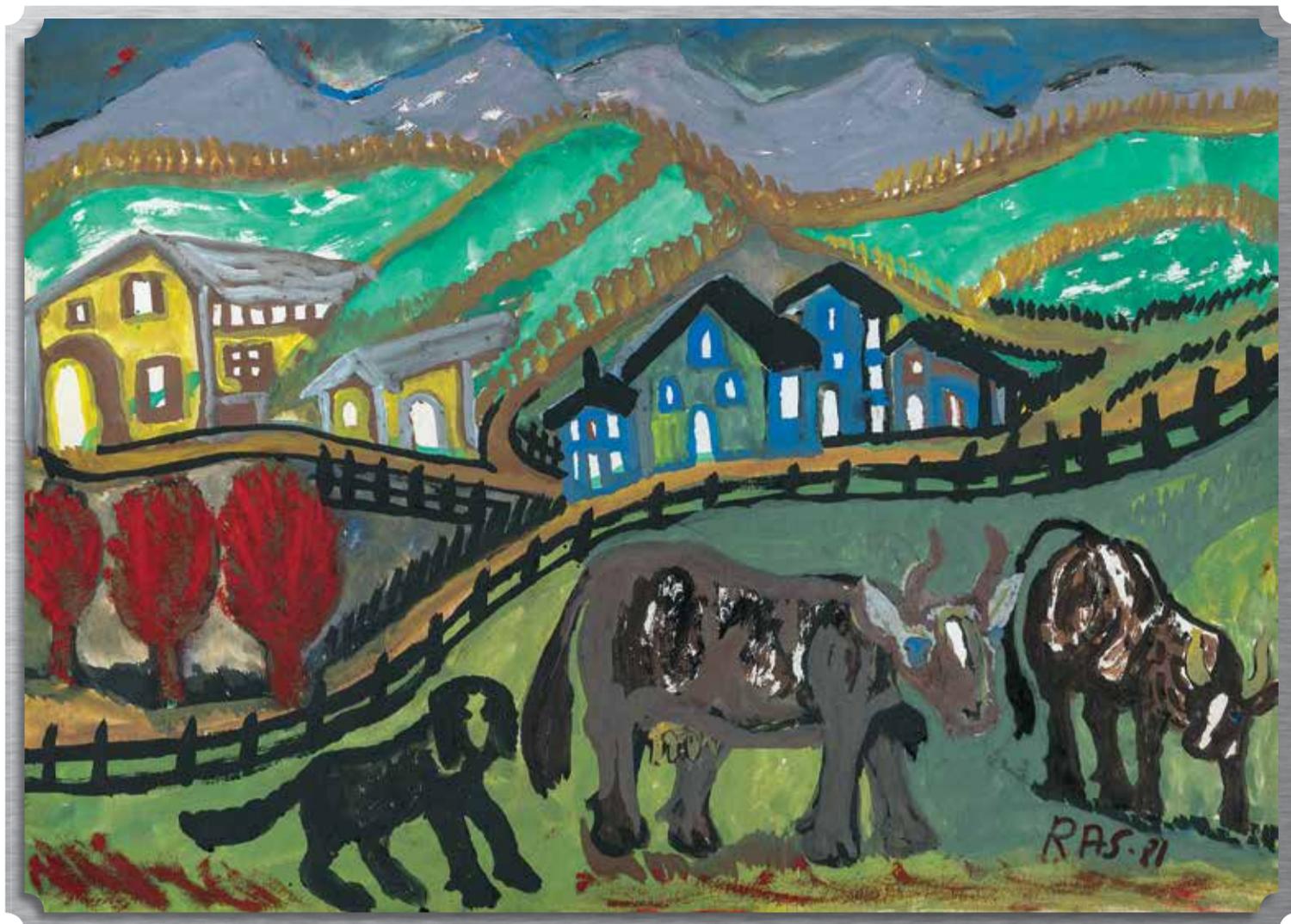
Friejer, wa di Chind no khey moderni Puppini kha heynt, heynsch mit vill Fantasi mit dämu vertwellt, wa ne d Natur gigä het. Öi heynsch d Arbeyt inr Landwirtschaft güet bchennt. Schii sind öi gigwonnti gsi im Umgang mim Veeh. Und iso heynt sch im Schpill di Groossu naagmacht. Schii sind sälber Püüre gsi. Wenn sch ds Veeh gchietet heyn, heynsch schii sälber öi Veeh kha. Mit en paar Schteyblatte und Zweyga heynsch is Gädi gibuwwe. Chleyni gigabluti Escht sind d Chielini gsi und di Bäjini va de Leerche d Schaf. Di Bliete va gälwe Meyje sind de d Henne gsi. Wemma di Blieti zämme gitrickt het, ischt en oranschiga Schnabel üssa cho. Dr Sergio va Greschoney het nisch gizellt, dass ma ditz Schpill öi z Greschoney gschpillt heyja.

Braachud • Broahut • Broachò • Giugno



chrebs
chrebs
chräbs

1	Donnerstag	Nikodemus		kalt	
2	Freitag	Marcel		trüb	Fest der Italienischen Republik
3	Samstag	Erasmus		windig	
4	Sonntag	Dreifaltigkeit		unbeständig	Kirchfest in Gressoney-La-Trinité
5	Montag	Cyriakus		mit	
6	Dienstag	Norbert		Regen	
7	Mittwoch	Robert			
8	Donnerstag	Medardus		kalt	Herguntschttag in Zermatt / wetterbestimmender Tag
9	Freitag	Diana			
10	Samstag	Onophrius		schön	
11	Sonntag	Barnabas			
12	Montag	Alice			
13	Dienstag	Felizitas			
14	Mittwoch	Rufinus			
15	Donnerstag	Bernhard			
16	Freitag	Justina			
17	Samstag	Gaudenz			
18	Sonntag	Arnold		warm	
19	Montag	Gervas			
20	Dienstag	Silver			
21	Mittwoch	Alban, Alois			Sommeranfang – längster Tag
22	Donnerstag	10 000 Ritter			
23	Freitag	Edeltrud		bisweilen	
24	Samstag	Johann der Täufer			Patron für Gressoney-Saint-Jean
25	Sonntag	Eberhard			
26	Montag	Johann u. Paul			
27	Dienstag	7 Schläfer		mit	
28	Mittwoch	Benjamin			
29	Donnerstag	Peter und Paul			
30	Freitag	Pauli Ged.		Donner	



ÉISCHEME

Dschéin gsélli sén gsinh geis, schoaf, hénnji, hün, chatzi un as armallemez lénnhi, ellji mi a noame van politici ol sinhara. Is het gweerhut z'holz, löffia, potscha, schnetza, stühl un tischini. Is het gverwt naif mi voarwini a tempera, beerga, blljümi, tschemmini, housanha un kantunhi, ellji aller voarwini. Biouley in déi joari, vür ellji, éltrigi u chinn, ischt gsinh ein dschéir kwoaduru, an uart vollz kuntjini, tschantemen un poesiji.

Heuwud • Hoeju • Heid • Luglio



lew
léjunh
lei

1 Samstag	Theobald		grosse	
2 Sonntag	Mariä Heims.		Hitze	
3 Montag	Cornelius	☺ ☾		
4 Dienstag	Ulrich, Berta		Hagel	
5 Mittwoch	Anselm			
6 Donnerstag	Esaias		viele Blitze	
7 Freitag	Joachim			
8 Samstag	Kilian			
9 Sonntag	Cyrril		schön	
10 Montag	Sieben Brüder	☾		
11 Dienstag	Rahel			
12 Mittwoch	Nathan			
13 Donnerstag	Heinrich			
14 Freitag	Roland		trüb	
15 Samstag	Egon			
16 Sonntag	Ruth	☽	Anfang der Hundstage	
17 Montag	Alexis	☼	und	
18 Dienstag	Hartmann			
19 Mittwoch	Rosina		etwas kühl	
20 Donnerstag	Marguerite		mit	Fest auf der Grössò Albezò in Gressoney-Saint-Jean
21 Freitag	Arbogast		Regen	
22 Samstag	Maria Magdalena			
23 Sonntag	Apollinaris			
24 Montag	Christina			
25 Dienstag	Jakob, Christoph		warm	Patron für Issime
26 Mittwoch	Anna	☾	und	Fest der Heiligen Anna auf Bätt in Gressoney-La-Trinité
27 Donnerstag	Laura		hell	
28 Freitag	Pantaleon			
29 Samstag	Beatrix			
30 Sonntag	Jakobea	☾	Regen	Älplerfäscht im Stafel in Zermatt
31 Montag	German			



GRESCHÒNEY • D'bòpper

D'léckò zòcht heindšché vertwèllt me holzené òn spétòr ou blächené bòpper wie schrinerabfell, es gòmpelessié, charlene òn tierlene mét de reder noa z'zie òl z'stösse. Dschi hein géere mòsek òn gétés gmacht ou nòmma mé zwei deckia zéeme z'schloa òder es eifachs grasié woa hämmò chònschtléch mòssò bloase fer's tonz chréche wie es hané.

Öügschte • Augschte • Ougschte • Agosto



jungfrow
junhfarwa
jöngfer

1 Dienstag	Alfons	☺	Nebel	Nationalfeiertag in Zermatt
2 Mittwoch	Gustav			1875: Eröffnung der ersten Alpenhütte «Linty», auf dem Massif des Monte Rosa
3 Donnerstag	August		aber	
4 Freitag	Dominik			
5 Samstag	Oswald		schöne	Fest der Schnee-Muttergottes auf der Alm Mühni in Issime, in Oagre und auf der Gnifettihütte in Gressoney-La-Trinité, Maria zum Schnee am Schwarzsee in Zermatt
6 Sonntag	Sixtus			
7 Montag	Afra			
8 Dienstag	Reinhard	☺	hitzige	
9 Mittwoch	Roman			
10 Donnerstag	Lorenz		Tage	Fest auf der Lòò-Alm in Gressoney-Saint-Jean
11 Freitag	Gottlieb			
12 Samstag	Klara	☾		
13 Sonntag	Hippolyt		schön	
14 Montag	Samuel		warm	Folkloreumzug in Zermatt
15 Dienstag	Mariä Himmelfahrt			Fest der Bergführer
16 Mittwoch	Rochus	☺		
17 Donnerstag	Liberat		und	1778: 7 Gressoneyer besteigen zum ersten Mal den Monte-Rosa-Gletscher
18 Freitag	Amos			
19 Samstag	Sebald		trocken	1998: Erlassung des Gesetzes zur Wahrung der Walsersprache und -kultur im Aostatal
20 Sonntag	Bernhard			
21 Montag	Privatus			
22 Dienstag	Edwin			
23 Mittwoch	Zachäus			
24 Donnerstag	Bartholomäus	☾	jedoch	
25 Freitag	Ludwig			
26 Samstag	Severina	☾	etliche	
27 Sonntag	Gebhard			Ende der Hundstage
28 Montag	Augustin			
29 Dienstag	Joh. Enthauptung			
30 Mittwoch	Adolf		Gewitter	
31 Donnerstag	Rebekka	☺		Fest auf der Léckò Albezò in Gressoney-Saint-Jean



GRESCHÖNEY • D'böpper

De zòcht hein gradöt mét allerlei ziberòlle, holzené òn steinené botschene z'tréle ober de bode òder em héerd. Heindschéshé vertwelt mé holzené, hie òn doa gfoarbté, jockelene òn verschidené lécké tieré houptsächléch usgschnätzlöté chielene, schoaf, geis. Heindsch ou géere kät sòldatiene òs bli òn gfoarbté modla wie de zwéerga.

Herbstmaanud • Septembre Setember • Settembre



waaga
woagu
woagò

1 Freitag	Verena		herrlich	
2 Samstag	Absalom			
3 Sonntag	Theodosius			
4 Montag	Esther			Schäferfäscht ze Stäcke in Zermatt
5 Dienstag	Herkules		schön	
6 Mittwoch	Magnus			
7 Donnerstag	Gratus			Fest der Diözese in Aosta
8 Freitag	Mariä Geburt			
9 Samstag	Gorgon		und	
10 Sonntag	Edgar			
11 Montag	Felix u. Regula			
12 Dienstag	Tobias		warm	
13 Mittwoch	Hektor			
14 Donnerstag	Notburga		kühl	
15 Freitag	Roland		und	
16 Samstag	Euphemia		herbstlich	
17 Sonntag	Lambert		mit	
18 Montag	Rosa		Regen	
19 Dienstag	Januarius			
20 Mittwoch	Eustachius		schön	
21 Donnerstag	Matthäus			
22 Freitag	Moritz			Herbstanfang - Tagundnachtgleiche
23 Samstag	Thekla		und	
24 Sonntag	Gerhard			
25 Montag	Kleophas			
26 Dienstag	Cyprian		lustig	
27 Mittwoch	Gotthelf			
28 Donnerstag	Wenzel		trüb	
29 Freitag	Michael		und	Almabtrieb
30 Samstag	Hieronimus		regnerisch	



ZERMATT • Ds Messerschpill

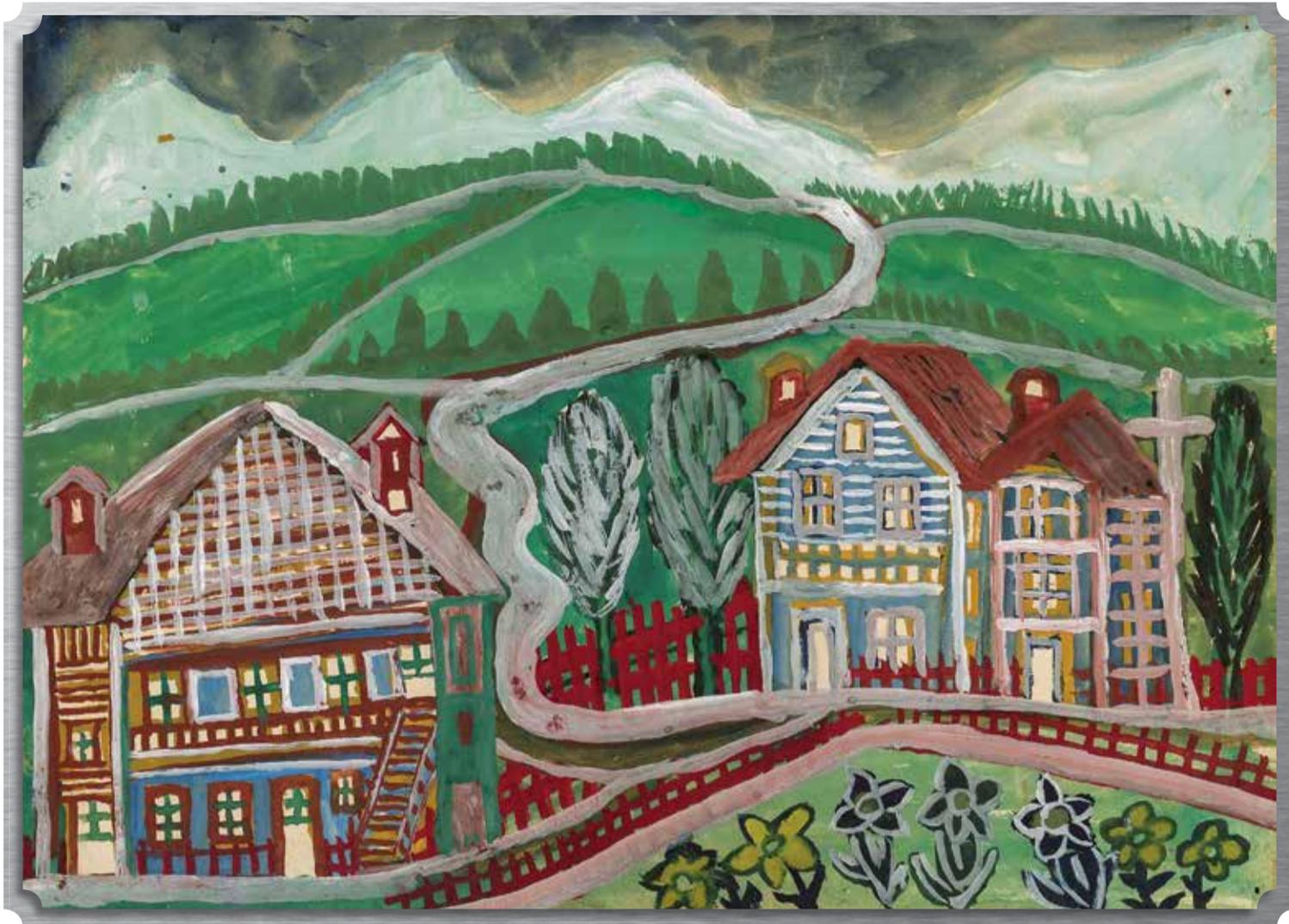
Ds Messerschpill heynt friejer di Sillini und di Techterlini bim Hiete va de Chielinu bsunders vill gschpillt. Jeda Schpiller het de ds Sackmesser iso miesse riere, dass mim Schpitz im Land ischt schtekke giblibe. Drbi hets en schuppe Arte va Wirf und en ginöi Reijufolg gigä. Wenn eymu ds Messer nid gschtekket het, so het är miesse warte und dr anru ischt dra cho. We ma en Hüffe Feeler gmacht het, he ma bald imal verlore. D eltru Liit va Zermatt chennen schi no güet an diz Schpill gä. Dr Emil Biner (Jg. 1927) het nisch d Reijufolg angigä und är weyss no güet wie ma däne Wirf geyt het: z.B. mit flachu Hand, dr Tiifel, dr Heeju, dr Riisuschprung ... usw.

Wiimaanud • Octobre • Oktober • Ottobre



schgorpjo
skrüpiunh
schkorpioan

1 Sonntag	Remigius		ungeschlacht
2 Montag	Leodegar		
3 Dienstag	Ewald		
4 Mittwoch	Franz		Reif
5 Donnerstag	Placidus	 	
6 Freitag	Bruno - Angela	 	
7 Samstag	Judith		Viehjahrmarkt in Gressoney-Saint-Jean
8 Sonntag	Pelagius		ver-
9 Montag	Dionysius		
10 Dienstag	Gideon		
11 Mittwoch	Burkhard		mischtes
12 Donnerstag	Wilfried		
13 Freitag	Koloman		Wetter
14 Samstag	Hedwig	 	
15 Sonntag	Theresia		
16 Montag	Gallus		schönerTag
17 Dienstag	Just		
18 Mittwoch	Lukas		
19 Donnerstag	Ferdinand		
20 Freitag	Wendelin	 	
21 Samstag	Ursula		
22 Sonntag	Kordula	 	schön
23 Montag	Severin		
24 Dienstag	Salome		gefroren
25 Mittwoch	Krispin		
26 Donnerstag	Armand		schön
27 Freitag	Sabine		
28 Samstag	Simon u. Judas	 	hart
29 Sonntag	Narziss		
30 Montag	Alois		gefroren
31 Dienstag	Wolfgang		



ÉISCHEME

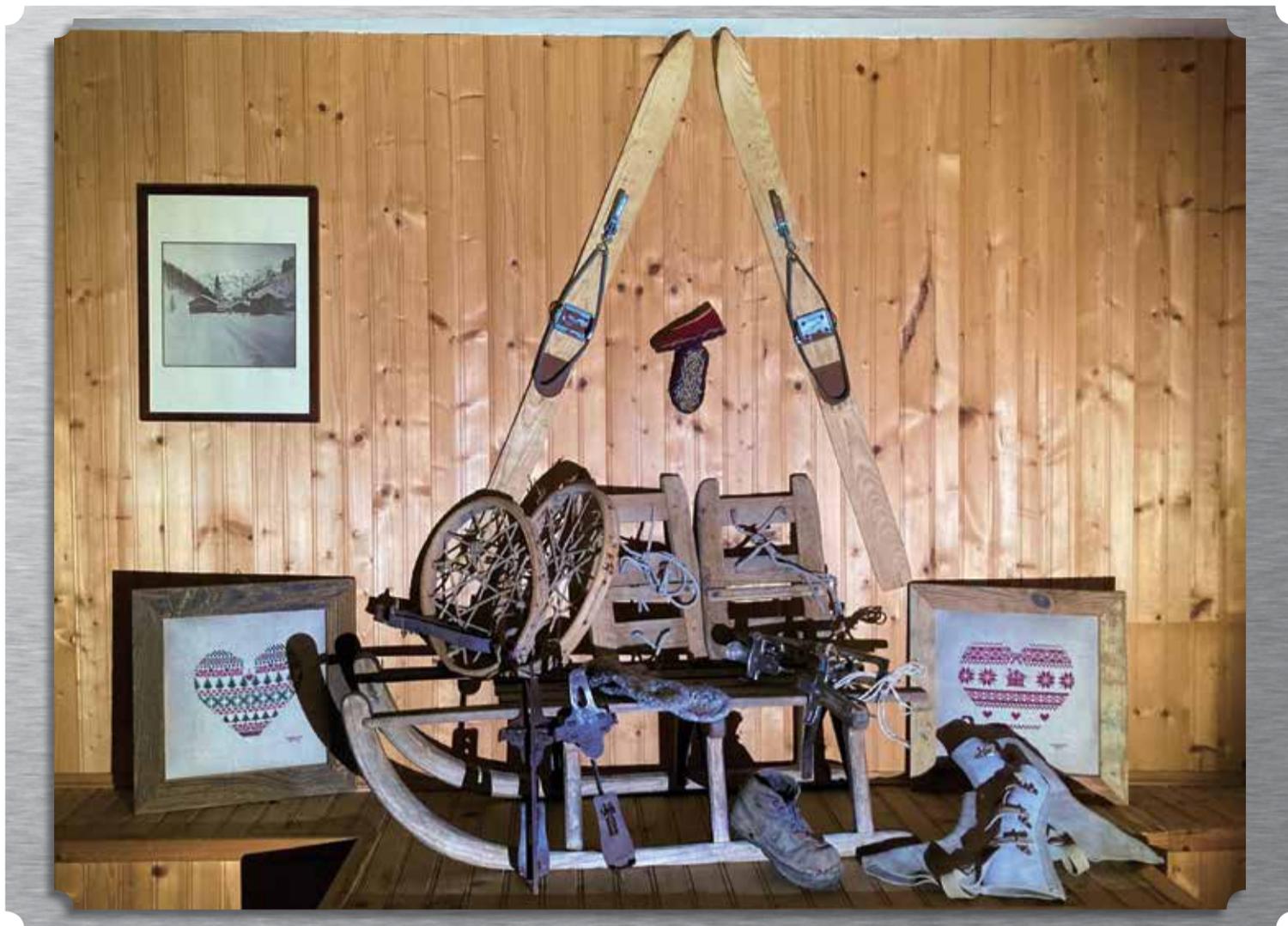
Ras ischt gsinh da noame das dschi hen gleit dam rei van l'Etiopia van di zweitegen teil vam XIX siècle un ischt auch gsinh da noame das hentsch kheen dschéim atte, auch is Fortuné (1879-1959), an "alpino" das ischt kannhen chrigschma in Africa, lénhs, wol pleits, aswi wi a rei. Dan ubernoame ischt dén passrut dam su, in dar iesti hentsch mu gseit Raselet. Ras ischt gstarbe im 1995 wa ischt noch doa im Biouley.

Wintermaanud • Novembre November • Novembre



schüezz
gshütz
gshézt

1 Mittwoch	Allerheiligen		gefriert	
2 Donnerstag	Allerseelen			
3 Freitag	Theophil		aber	
4 Samstag	Sigmund, Karl			
5 Sonntag	Malachias		nachmittags	
6 Montag	Leonhard		schön	
7 Dienstag	Florentin		und	
8 Mittwoch	Klaudius		warm	
9 Donnerstag	Theodor			
10 Freitag	Thaddäus			
11 Samstag	Martin		trüb	
12 Sonntag	Emil			
13 Montag	Biccus		Wetter	
14 Dienstag	Friedrich			
15 Mittwoch	Leopold		mit	
16 Donnerstag	Otmar			
17 Freitag	Bertold		Schnee	
18 Samstag	Eugen			
19 Sonntag	Elisabeth		und	
20 Montag	Edmund			
21 Dienstag	Kolumban		Nebel	
22 Mittwoch	Cäcilia		gefriert	
23 Donnerstag	Klemens			
24 Freitag	Chrysogonus		aber	
25 Samstag	Katharina		nachmittags	1982: Gründung des Walser Kulturzentrums
26 Sonntag	Konrad			
27 Montag	Jeremias		Sonnen-	
28 Dienstag	Noah		schein	
29 Mittwoch	Saturnin			
30 Donnerstag	Andreas			



GRESCHÒNEY • D'WÉNTERGSCHPÉLÉ

Méttem schné éschtmò kanget schléttnò òn skifoare. Woa éscht gsid der uslouf vòmmene trog, es fàtzié en der gäche, doa hämmòsché lang chònnò vertwelle: eis noa dem andre hämmòsché òf z'isch gsetzt fer embré z'schliffe. Welz hät schléttschue kät, éscht géere dér òn ta òf z isch kanget. D'chelté hämmò gar ni gércht òn en gueté heissé mèlch méttém hònk hät d'schwinégé òn z halswé geng telpt.

Chrischtaanud • Décembre Dezember • Dicembre



schteybock
steinbockh
steinbock

1 Freitag	Eligius		Frost	
2 Samstag	Bibiana		wetterbestimmender Tag	
3 Sonntag	Franz - Xaver		bald	Patron für Gressoney-La-Trinité
4 Montag	Barbara			
5 Dienstag	Abigail		trüb	Die Kinder erwarten den Heiligen Nikolaus und seine Geschenke in Gressoney
6 Mittwoch	Nikolaus			Heilige Messe in Löömattò in Gressoney-Saint-Jean
7 Donnerstag	Agatha		Schnee	Die Kinder erwarten den Heiligen Nikolaus und seine Geschenke in Zermatt
8 Freitag	Mariä Empfängnis		und	
9 Samstag	Joachim, Valeria		Glatteis	
10 Sonntag	Walter		Schnee	
11 Montag	Damasus			
12 Dienstag	Otilia			
13 Mittwoch	Luzia		hart	
14 Donnerstag	Nikasius			
15 Freitag	Abraham		gefroren	
16 Samstag	Adelheid			
17 Sonntag	Lazarus			
18 Montag	Wunibald			
19 Dienstag	Nemesius		Schnee	
20 Mittwoch	Achilles			
21 Donnerstag	Thomas			Winteranfang - kürzester Tag
22 Freitag	Florin			
23 Samstag	Dagobert			
24 Sonntag	Adam und Eva			
25 Montag	Weihnachten			
26 Dienstag	Stephan			
27 Mittwoch	Johannes			
28 Donnerstag	Kindleintag		sehr	
29 Freitag	Jonathan			
30 Samstag	David			
31 Sonntag	Silvester		kalt	

Januar - Gressoney - DIE BRETTSPIELE

Die Erwachsenen genossen ihre Freizeit mit verschiedenen Brettspielen. Vor allem mit Karten, aber auch mit Spielen, die Geduld und Aufmerksamkeit erforderten, wie Mühle, Schach oder alle Arten von Spielen, bei denen schwarz-weiße oder farbige Steine oder Tonkugeln verwendet wurden. Die Spiele in den Holzkisten kamen hauptsächlich aus Deutschland oder der Schweiz, wo die Krämer handelten.

Februar - Issime

Für die Bewohner von Issime ist er Ras, für einige der Heremiten, laut Stadesamt ist er Fortuné Désiré Aimé D'Andres geboren 1925. Er lebte allein als letzter Einwohner von Biolley, wo der Blick über Issime und Umgebung überragt. Viele behaupten, dass er immer schon dort wohnte, aber eigentlich arbeitete er in der Schweiz, in Frankreich und im Umkreis von Aosta. Erst in den '60 Jahren kehrte er wieder heim.

März - Zermatt - MÜHLE

Mühle ist ein sehr altes Brettspiel für zwei Personen. Das Spielbrett besteht aus drei ineinander liegenden Quadraten mit Verbindungslinien in den Seitenmitten. Als Spielfiguren werden neun weiße und neun schwarze runde, flache Spielsteine aus Holz verwendet. Zu Beginn setzen die Spieler abwechselungsweise einen Stein. Es werden nun sogenannte Mühlen, das heißt drei eigene Steine in einer Reihe, gebildet. Sobald ein Spieler eine Mühle gebildet hat, darf er dem Gegner einen Stein entfernen. Gewonnen hat man, wenn dem Gegner nur noch zwei Steine übrig bleiben. Früher verwendete man bei uns auch helle oder dunkle Steine oder Hosenknöpfe. Dieses Spiel ist in Zermatt sehr alt. Man fand eingeritzte Quadrate etwa auf einem Tisch in Findeln oder auf einer Giltsteinplatte im Mutt. Alt und Jung spielten es gerne.

April - Gressoney - DIE GEDULDSSPIELE

Auch die Kinder hatten ihre Geduldsspiele: Würfel zum Anfertigen von Bildgeschichten, Holz- oder Keramikstücke zum Bau von Häusern, Burgen, Mauern und Brücken, Puzzles und Tangram, Holzrätsel, Gänsepiele und Papier zum Zeichnen und Färben oder zum anmutigen Ausschneiden.

Mai - Gressoney - DIE PUPPEN

Die ältesten Puppen waren einfach aus geschnitztem Holz oder aus Stoffstücken die um einen Holzlöffel gebunden waren, oder aus Wollfäden. Später kamen die ersten Keramikpuppen aus der Schweiz oder aus Deutschland, deren Körper gepolstert und geformt war, mit eleganten Kleidern oder Gressoney-Kostümen gekleidet. Ende des 19. Jahrhunderts gibt es bereits die ersten Spielzeugküchen mit verschiedenen Geschirrtteilen.

Juni - Zermatt - SPIEL OHNE NAMEN

In früheren Zeiten, als die Kinder noch keine modernen Spielzeuge besaßen, spielten sie mit viel Fantasie mit Dingen, die ihnen die Natur gab. Auch erlebte man die Arbeit in der Landwirtschaft hautnah mit, man war gewohnt im Umgang mit den Tieren und so tat man spielerisch, was die Erwachsenen in ihrer Arbeit taten. Die Kinder waren selber Bauern. Wenn sie die Tiere hüteten, hatten sie selber auch „Tiere“: Aus ein paar Steinplatten und Zweigen bauten sie Ställe, kleine gegabelte Äste waren die Kühe, die kleinen Zapfen der Lärchen die Schafe und die Blüten des gelben Hornklees die Hühner. Wenn man die gelben Blüten zusammendrückte, kam ein oranger Schnabel zum Vorschein. Dieses Spiel wurde nach Angabe von Sergio auch in Gressoney gespielt.

Juli - Issime

Seine Lebensbegleiter waren Ziegen, Schafe, Hühner, Hunde, Katzen und eine zahme Kreuzotter. Jedem gab er einen Namen entweder von Politikern oder von Sängern. Als Holzschnitzer schuf er Ess- und Schöpflöffel, Stöcke, Hocker und kleine Tische. Er malte mit Tempera-Farben im Naifestil Berge, Blumen, Tiere, Häuser und Weiler, alle mit vielen und unterschiedlichen Farben. In diesen Jahren war Biolley für alle, Erwachsene und Kinder ein Ebenbild von ihm, eine magische, poetische Märchenwelt.

August - Gressoney - DAS SPIELZEUG

Die Kinder vergnügten sich mit Spielzeug, zuerst aus Holz und neuerdings auch aus Blech, wie Holzschnitzeln, einem Schaukelpferd, Karren und Tieren mit Rollen und einem Seil zum Ziehen oder Schieben. Sie liebten es auch, Musik und Geräusche zu machen, und sei es nur mit zwei Deckeln, die sie zusammen schlagen mussten, oder mit einem einfachen, breiten Grashalm, den sie sorgfältig zwischen zwei Fingern hielten und festbliesen, damit er wie ein Hahn krähen konnte.

September - Gressoney - DAS SPIELZEUG

Die Kinder spielten mit verschiedenen Arten von Kreiseln, mit Holzbällen, die sie über den Boden rollten oder Tonkugeln, mit denen sie am Boden spielen konnten. Sie vergnügten sich mit Marionetten aus Holz, oft bunt, und mit kleinen Tieren, die mit dem Messer geschnitzt wurden, vor allem Kühe, Ziegen und Schafe. Beliebt waren auch die Blei-Soldaten und die hölzernen und gefärbten Figuren wie die Zwerge.

Oktober - Zermatt - MESSERSPIEL

Das sogenannte Messerspiel haben früher Knaben und Mädchen vor allem beim Hüten der Kühe gespielt. Jeder Spieler musste dabei das Sackmesser so werfen, dass es mit der Spitze im Boden stecken blieb. Dabei gab es eine ganze Anzahl Wurfarten und jeder Wurf hatte seine Bezeichnung. Man warf das Messer auch in einer vorher bestimmten Reihenfolge. Wenn das Messer nicht stecken blieb, konnte der Gegner den nächsten Wurf tun. Der andere verlor so nach mehreren Fehlern den Anschluss. Die ältere Generation in Zermatt kann sich noch gut an dieses Spiel erinnern. Emil Biner (Jg. 1927) hat uns die Reihenfolge und die Benennungen aufgeschrieben, so etwa: mit der flachen Hand, der Teufel, der Hohe, der Riesensprung... usw.

November - Issime

Ras war der Titel der Könige von Etiopien ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und wurde auch seinem gleichnamigen Vater Fortunato (1879-1959) gegeben, einem Gebirgsjäger, der in Africa kämpfte. Er war groß mit herrschaftlich eleganter Haltung. Dieser Beiname ging auf den Sohn über, zuerst in Kleinform als Raselet. Ras starb 1995 aber er ist immer noch auf Biolley.

Dezember - Gressoney - DIE WINTERSPIELE

Wenn Schnee lag, fuhr man Schlitten oder Ski. Dort, wo der Brunnen abgelassen wurde, konnte man sich lange amüsieren: einer nach dem anderen sass man auf dem Eis, um hinunter zu rutschen. Die Kälte war nicht beängstigend, und eine schöne Tasse kochende Milch mit Honig vertrieb Erkältungen und Halsschmerzen.

Gennaio - Gressoney - I GIOCHI DA TAVOLO

Gli adulti si dilettavano nel loro tempo libero con diversi giochi da tavolo. Soprattutto con le carte, ma anche con solitari o con giochi che richiedevano pazienza e attenzione come il mulino, gli scacchi o ogni genere di giochi in cui si usavano pedine bianche e nere o colorate oppure biglie di terracotta. I giochi nelle scatole di legno provenivano prevalentemente dalla Germania o dalla Svizzera dove i mercanti gressonari andavano a commerciare.

Febbraio - Issime

Per gli issimesi è Ras, per alcuni l'eremita, per l'anagrafe civile Fortunato Desiderato Amato D'Andres nato nel 1925. Viveva solo, ultimo abitante del Biolley dove lo sguardo spazia su Issime e oltre. Per molti viveva lì da sempre, invece lavorò in Svizzera, in Francia ed in alta Valle e poi vi fece ritorno negli anni '60.

Marzo - Zermatt - MULINO

Mühle è un vecchio gioco da tavolo per due persone. Il tavoliere è costituito da tre quadrati concentrici con linee di collegamento al centro dei lati. I personaggi del gioco sono rappresentati da nove pedine di legno bianche e nove nere.

All'inizio i due giocatori a turno mettono una pedina. Si dovranno ora formare i cosiddetti mulini, cioè tre pedine in fila. Il giocatore che ha formato un mulino può sottrarre una pedina all'avversario. Vince chi lascia l'avversario con due sole pedine. Un tempo si usavano come pedine anche sassi chiari e scuri o bottoni bianchi e neri. Questo gioco a Zermatt è molto antico. Hanno trovato dei quadrati intagliati su un tavolo a Findeln o su una lastra di pietra a Mutt. Mühle piaceva molto a giovani e vecchi.

Aprile - Gressoney - I GIOCHI DI PAZIENZA

Anche i bambini avevano i loro giochi di pazienza: cubetti da assemblare per realizzare delle illustrazioni, pezzi di legno o ceramica per costruire case, castelli, muri e ponti, puzzle e tangram, rompicapo di legno, giochi dell'oca, e carta su cui disegnare e colorare o da ritagliare graziosamente.

Maggio - Gressoney - LE BAMBOLE

Le bambole più antiche erano semplici di legno intagliato oppure realizzate con ritagli di stoffa legati attorno ad un cucchiaino di legno, o con i fili di lana. In seguito arrivarono le prime bambole con la testa di ceramica dalla Svizzera o dalla Germania le quali avevano il corpo imbottito e sagomato vestite con abiti eleganti o con il costume di Gressoney. A fine '800 si trovano già le prime cucine-giocattolo con le varie stoviglie.

Giugno - Zermatt - GIOCO SENZA NOME

In tempi lontani, quando i bambini ancora non possedevano giocattoli moderni, si giocava con molta immaginazione con oggetti che la natura procurava. Si riviveva in prima persona il lavoro degli allevatori e si imitava giocosamente il lavoro degli adulti. I bambini erano gli allevatori. Quando pascolavano il bestiame avevano i loro «animali». Con un paio di lastre di pietra e con dei rami costruivano le stalle, piccoli rami biforcuti erano le mucche, le piccole pigne dei larici erano le pecore e i fiori del trifoglio giallo erano le galline. Schiacciando insieme le punte di alcuni fiorellini gialli appariva un becco arancione. Sergio di Gressoney ha raccontato che questo era anche un gioco gressonaro.

Luglio - Issime

I suoi compagni di vita erano capre, pecore, galline, cani, gatti e una vipera domestica, tutti con il loro nome di politici o cantanti. Lavorava il legno, cucchiaini, mestoli, bastoni, sgabelli e tavolini. Dipingeva, colori a tempera, un artista naïf, montagne, fiori, animali, case e villaggi, tutti colorati e variopinti. Il Biolley in quegli anni, per tutti, adulti e bambini, era un suo quadro, un mondo di favole, di magia, di poesia.

Agosto - Gressoney - I GIOCATTOLI

I bambini si divertivano con giocattoli, prima di legno e più recentemente anche di latta, come ritagli di falegnameria, un cavalluccio a dondolo carretti e animali con le rotelle e una corda da trascinare o spingere. A loro piaceva anche fare musica e rumore, anche solo con due coperchi da battere insieme o con un semplice largo filo d'erba da tenere con attenzione fra due dita e da soffiare per farlo cantare come un galletto.

Settembre - Gressoney - I GIOCATTOLI

I bambini giocavano con diversi tipi di trottole, con palle di legno da far rotolare sui pavimenti o biglie di terracotta con cui giocare nella terra. Si divertivano con burattini a filo di legno, spesso colorati e con animaletti scolpiti con il coltellino soprattutto mucche, capre e pecore. Apprezati erano anche i soldatini di piombo e le sagome di legno colorate come i nanetti.

Ottobre - Zermatt - GIOCHI CON IL COLTELLINO DA TASCA

Una volta, durante il pascolo delle mucche, sia i maschietti che le femminucce giocavano spesso al gioco del coltello. Ogni giocatore doveva lanciare il coltello in modo che la punta si conficcasse nel terreno. Esistevano diversi tipi di lancio e ogni lancio aveva le sue modalità. Si lanciava il coltello in un modo predeterminato. Se il coltello non rimaneva conficcato toccava all'avversario eseguire il lancio successivo. Perdeva chi compiva ripetuti errori. Le vecchie generazioni di Zermatt ricordano ancora benissimo questo gioco. Emil Biner nato nel 1927 ci ha scritto l'ordine e i nomi delle modalità di lancio del coltello: con la mano piatta, il diavolo, l'alto, il salto gigante, ecc.

Novembre - Issime

Ras era il titolo dato ai sovrani Etiopi a partire dalla seconda metà del XIX secolo ed era anche il titolo dato a suo padre, anche lui Fortunato (1879-1959), un alpino che combatté in Africa, alto, elegante, dal portamento regale. Soprannome che passò al figlio, prima come diminutivo Raselet. Ras è morto nel 1995 ma è ancora lì al Biolley.

Dicembre - Gressoney - I GIOCHI INVERNALI

Quando c'era la neve si slittava e si sciava. Dove c'era lo scarico della fontana, un po' in discesa, ci si poteva divertire a lungo: uno dopo l'altro ci si sedeva sul ghiaccio per scivolare giù. Chi aveva i pattini si divertiva a fare evoluzioni sul ghiaccio. Il freddo non faceva paura e una bella tazza di latte bollente con il miele scacciava raffreddori e mal di gola.

